

# Soziales Lernen an der GRS

Das **fachliche Lernen** genießt an der GRS einen hohen Stellenwert, was in den Ergebnissen der Schule bei Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen immer wieder zum Ausdruck kommt: Im vergangenen Schuljahr lagen die Ergebnisse bei den Lernstandserhebungen in Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch deutlich über dem nordrhein-westfälischen Landesdurchschnitt und bei den zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 erzielen die Schülerinnen und Schüler der Goethe-Realschule sehr gute Ergebnisse, so dass regelmäßig mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgänge den Qualifikationsvermerk für den Besuch der gymnasialen Oberstufe erreicht; viele dieser Schülerinnen und Schüler setzen ihren Schulbesuch in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums, der Gesamtschule oder des Berufskollegs fort.

Und dennoch: Schule soll den Kindern und Jugendlichen **nicht nur Wissen vermitteln**. Sie soll auch **erziehen** und dabei stehen Werte wie Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Toleranz im Vordergrund. Unser **Schulmotto nach Goethe „Hier bin ich Mensch – hier darf ich's sein“** soll nicht nur den Goethe-Kopf in unserem Schul-Logo zieren, sondern durch vielfältiges Handeln im (Schul-) Alltag jeden Tag auf's Neue wieder in die Praxis umgesetzt werden. **Soziales Lernen** hat an der GRS den gleichen Stellenwert wie fachliches Lernen, denn gerade in der Berufs- und Arbeitswelt kommt es heute nicht mehr nur auf Fachwissen, sondern eben auch auf soziale Stärken an – auf die Fähigkeit, sich in eine Gruppe einzufügen, auf die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen und auf den Willen, verantwortlich zu handeln. Für das soziale Lernen gibt es an der GRS vielfältige Möglichkeiten:

- Die Woche an der GRS beginnt mit einem Ritual – dem **Unterricht bei der Klassenlehrkraft**. Die erste Stunde am Montagmorgen gehört grundsätzlich der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer. Hier werden neben dem Fachunterricht auch Dienste organisiert, über den bevorstehenden Wandertag oder die Klassenfahrt gesprochen und Probleme der Schülerinnen und Schüler aufgearbeitet.
- In Klasse 5 wird **Unterricht in „Sozialem Lernen“** erteilt. Da zu Beginn der Klasse 5 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Grundschulklassen in einer neuen Realschulklasse vereint werden, ist es zunächst wichtig, aus dieser neuen Lerngruppe ein soziales Gefüge zu bilden. Kommunikation, die Förderung der sozialen Kompetenz, die Gewaltprävention und das Selbstbewusstseinstraining stehen im Vordergrund dieses Unterrichts.
- In den Klassen 8 und 9 finden alljährlich **Projekte zur Gewalt- und Suchtprävention** statt. Im Rhetorikseminar der Klasse 8, das gemeinsam mit Fachkräften der Suchtberatungsstelle Herford durchgeführt wird, geht es um die Stärkung der Klasse als Gemeinschaft, um das Einüben eines sicheren Auftretens des Einzelnen in der Gruppe sowie um das Trainieren der Standfestigkeit beim Vertreten der eigenen Meinung. In Klasse 9 findet ein weiteres Projekt mit dem Titel „Gegen das Wegsehen – für mehr Selbstbewusstsein“ statt, das ebenfalls von externen Partnern mitgestaltet wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen dort in die Lage versetzt werden, Gewaltsituationen richtig einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren, indem sie den Mut aufbringen, selbst einzugreifen oder schnelle Hilfe zu organisieren.
- Ab Klasse 8 können sich Schülerinnen und Schüler der GRS in der **Arbeitsgruppe „Schulsanitäter“** durch die Johanniter-Unfall-Hilfe in Erster Hilfe ausbilden lassen. Im Anschluss daran übernehmen sie zu zweit in den großen Pausen am Vormittag und in der Mittagspause den Schulsanitätsdienst im Schulgebäude und auf dem Schulhof; im Ernstfall werden sie auch während der Unterrichtszeit zu Hilfe gerufen. Sie sind für die Erstversorgung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zuständig, bis der ärztliche Notdienst oder ein Erziehungsberechtigter in der Schule eintrifft; zum Glück sind die Sanitäter meist bei leichteren Verletzungen wie z.B. Schürfwunden oder leichten Prellungen gefragt.
- Die **Arbeitsgruppe „Fahrzeugbegleiter“** hat sich zum Ziel gesetzt, für die Schülerinnen und Schüler der GRS das Busfahren und den Aufenthalt an der Haltestelle sicher zu machen. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 9 werden zu Fahrzeugbegleiterinnen und Fahrzeugbegleitern ausgebildet. Im Rahmen dieser Ausbildung absolvieren sie ein Deeskalations- und Kommunikationstraining, durch das es ihnen ermöglicht wird, sich selbstbewusst einzumischen, ohne dabei provokant zu wirken. An der GRS wird die Ausbildung der Fahrzeugbegleiterinnen und Fahrzeugbegleiter in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsunternehmen und der Polizei durchgeführt, die die Schule durch kompetente Trainerinnen und Trainer unterstützen. Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit insbesondere für die jüngeren Schülerinnen und Schüler ist ein weiteres Ziel dieser Ausbildung, das gesellschaftliche und soziale Engagement von Jugendlichen zu fördern, denn diese gewinnen dabei an Selbstbewusstsein und an Team- und Ausdrucksfähigkeit.

In Klasse 9 muss jede Schülerin und jeder Schüler der GRS für die Dauer eines Schuljahres an einem „Sozialkurs“ teilnehmen; zur Wahl stehen hier zurzeit die Kurse **Streitschlichtung**, **Grüne SchülerInnen**, **Schule ohne Rassismus**, **Teutolab-Chemie** und **Kindergartenband**.

- Die Erfahrung von Streit, Konflikt und Auseinandersetzung gehören genauso zum Schulalltag wie die Erfahrung von Lernen, Üben und Wissen. Schülerinnen und Schüler, die sich im Streit befinden, können sich erfahrungsgemäß kaum auf Unterricht und Lernstoff konzentrieren; in der **Arbeitsgruppe „Streitschlichtung“** werden deshalb die Schülerinnen und Schüler durch eine Lehrkraft als Streitschlichter ausgebildet, in dem sie zum Beispiel lernen, wie ein Schlichtungsgespräch abläuft; später stehen sie in den Pausen im Streitschlichterraum als Ansprechpartner für aktuelle Konfliktvorkommnisse zur Verfügung und vereinbaren mit den „Streithähnen“ einen Termin für das Schlichtungsverfahren. Schülerinnen und Schüler, die in der Schule lernen, dass sie Konflikte selbst gewaltfrei lösen können, werden diese positive Erfahrung in späteren Streitsituationen konstruktiv nutzen.
- In der **Arbeitsgruppe „Grüne SchülerInnen“** versehen Schülerinnen und Schüler in Zweiergruppen an unterschiedlichen Wochentagen Dienste auf verschiedenen Stationen der Johanniter-Ordenshäuser, die zu einem festen Kooperationspartner der GRS geworden sind. Die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe werden zunächst über die Johanniter, die Geschichte des Ordens sowie die Erkrankungen der Patienten informiert und erhalten Einblicke in den Umgang mit diesen Patienten. Im Laufe des Jahres bekommen sie Einblicke in Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie; zudem erhalten sie bei Besuchen und in Gesprächsrunden die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu sprechen. Die „Grünen SchülerInnen“ gehen mit Patienten spazieren, machen für sie Besorgungen, spielen mit ihnen Gesellschaftsspiele, lesen ihnen vor oder basteln mit ihnen in der Kreativwerkstatt. Schülerinnen und Schüler mit besonders guten Computerkenntnissen schulen Patienten in der Benutzung des Internets, damit diese trotz ihrer Beeinträchtigungen zum Beispiel aufgrund eines Schlaganfalls am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Geduld, Ausdauer und Freundlichkeit sind wichtige Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe.
- Die Mitglieder der **Arbeitsgruppe „Schule ohne Rassismus“** entwickeln nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen, um Diskriminierungen zu überwinden. Inhaltliche Themenfelder sind dabei nicht nur Rassismus, sondern auch andere Formen von Diskriminierungen aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, der Weltanschauung oder der sexuellen Orientierung. Die Arbeitsgruppe ist neu und arbeitet im laufenden Schuljahr daran, den bundesweit verliehenen Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu erwerben; dazu muss zunächst noch ein (prominenter) Pate gefunden werden.
- In der **Arbeitsgruppe „Teutolab-Chemie“** vereinen sich fachliches und soziales Lernen. Schülerinnen und Schüler, die sich für Naturwissenschaften begeistern, werden in dieser Arbeitsgruppe darauf vorbereitet, diese Begeisterung an Grundschülerinnen und Grundschüler weiterzugeben. Spannende chemische Versuche werden zunächst erarbeitet und ausprobiert, bevor sie dann unter der Aufsicht einer Lehrkraft mit den Grundschulkindern, die dazu klassenweise die Goethe-Realschule besuchen, durchgeführt werden. Die Arbeit der Teutolab-Gruppe geschieht in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld: Das Teutolab ist eine Einrichtung der Hochschule, ein Mitmach- und Experimentallabor, dessen Ziel es ist, Kindern die Entdeckung und Erfassung von Naturphänomenen zu ermöglichen.
- In der Arbeitsgruppe **„Kindergartenband“** machen die Schülerinnen und Schüler der GRS zusammen mit Kindern aus der AWO-Kindertagesstätte Musik. Sie bauen und spielen einfache Musikinstrumente, singen und trommeln und führen Rollenspiele zu Musik mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren durch. Zu Weihnachten und zum Ende des Schuljahres sollen diese Elemente dazu verwendet werden, eine Kindergeschichte in Form eines kleinen Theaterstücks oder Musicals zu vertonen und aufzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler, die sich in den verschiedenen Arbeitsgruppen der GRS sozial engagieren, bekommen dies auf dem Zeugnis und/oder besonderen Zertifikaten vermerkt und sammeln so Pluspunkte für eine spätere Bewerbung um einen Arbeitsplatz.